

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. Mai.

Inland.

Berlin den 29. April. Se. Majestät der König haben gestern dem an Allerhöchsterd Nothlager bisher akkreditirten Königlich Sardinischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Chevalier de Brème, die Abschieds-Audienz zu erteilen und aus dessen Händen das betreffende Abberufungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Major von Döring, im zweiten Garde-Regiment zu Fuß, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Steuer-Aufscher Scheib zu Köpnick das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Julius Wachsmuth zu Raumburg ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts ernannt worden.

Der bisherige Kreis-Justiz-Kommissions-Assessor Faquet zu Neidenburg ist zum Justiz-Kommissarius bei den Land- und Stadtgerichten zu Strassburg und Löbau in Westpreußen, mit Anweisung seines Wohnortes in Strassburg, und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Graf von Bernstorff, ist nach Wien, und der Resident bei der freien Stadt Krakau, Legations-Rath von Hartmann, nach Krakau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. April. Lord Granville ist gestern mit seiner ganzen Familie nach London abgereist.

Der Polizei-Präfekt Herr Gisquet soll seine Mission eingereicht haben.

Die gegenwärtige Bevölkerung von Frankreich beträgt, den amtlichen Listen zufolge, 32,655,072 Seelen.

Nachdem Herr Larchevêque, einer der Huissiers der Deputirten-Kammer, in Folge des von dieser Kammer in ihrer vorgestrigen Sitzung gefällten Urtheils, von dem Präsidenten, Herrn Dupin dem Älteren, den Befehl erhalten, sich nach der Wohnung des Herrn Lionne, verantwortlichen Herausgebers der Tribune, zu begeben, um sich dort der Person desselben zu bemächtigen, verfügte Herr Larchevêque sich gestern in das Redaktions-Bureau des gedachten Blattes und fragte nach Herrn Lionne. Herr Marrast, der gerade zugegen war, gab ihm aber zur Antwort, daß Herr Lionne abwesend sei, und daß er nicht wisse, wo derselbe sich in diesem Augenblick befinde. Von dieser Erklärung wurde, nachdem Herr Larchevêque alle Zimmer vergeblich durchsucht, sofort ein Protokoll aufgenommen und von diesem sowohl als von Herrn Marrast unterzeichnet. Man glaubt, daß Herr Lionne sich nach England geflüchtet habe. *)

Die Gazette de France hat 1000 Fr., der Courier français 500 Fr. und der National eine gleiche

*) Späteren Nachrichten zufolge ist Hr. Lionne bereits gefänglich eingezogen und nach dem Gefängnis Ste. Pelagie abgeführt worden.

Summe hergegeben, um die Geldbuße, zu welcher Herr Lionne condemnirt worden, aufzubringen. Das letztere Blatt, so wie die Tribune selbst, publiciren überdies eine zahlreiche Liste von Subskribenten. Der sogenannte Verein zur Aufrechthaltung der patriotischen Presse hat gleichfalls 500 Franken beige-steuert, so daß in wenigen Tagen die Summe der 10,000 Franken beisammen seyn dürfte. Die Gazette de France begleitet ihre Gabe mit folgenden Zeilen: „Da wir, wie die Tribune, der Meinung sind, daß aus der jetzigen Kammer kein Heil für Frankreich erwachsen kann, so glauben wir unsern Antheil an der Verurtheilung, die jenes Blatt getroffen hat, in Anspruch nehmen zu müssen, und wir bitten daher, uns in die Zahl der Subskribenten mit 1000 Fr. aufzunehmen.“ *)

Im Courier de l'Europe liest man: „Die Französische Partei der Propaganda setzte auf die Frankfurter Unruhen große Hoffnungen, es ist jetzt sogar gewiß, daß der heimliche Abzug der Polnischen Flüchtlinge mit einer ausgedehnten in Deutschland angezettelten Beschöndrung in Verbindung stand. Das Resultat dieser Ereignisse hat der republikanischen Partei, deren schönste Hoffnungen es vernichtete, bewiesen, wie sehr sie sich über die Kraft der Bundes-Regierung und über den gesunden Sinn des Deutschen Volkes getäuscht.“

In jedem Departement, wo es Depots politischer Flüchtlinge giebt, soll, einer Anordnung des Ministers des Innern zufolge, eine Kommission niedergesetzt werden, um die Ansprüche der Flüchtlinge auf Unterstützungen zu untersuchen.

Die Polizei hielt gestern bei einem hier lebenden Deutschen, Namens Wolfram, eine Haussuchung, um Papiere aufzufinden, die einem der in Frankfurt a. M. verhafteten Individuen angehören. Die sorgfältigsten Nachforschungen blieben aber fruchtlos.

Aus Livorno schreibt man, daß der Dey von Algier Anstalt mache, die Stadt zu verlassen. Die Brigg „le Voltigeur“ beobachtet ihn. Die Gegenwart dieses Fahrzeuges verhinderte zeither die Abfahrt eines Schiffes mit Waffen nach Afrika für Rechnung des Dey's.

Strasburg den 18. April. Die wenigen Deutschen Flüchtlinge, welche noch hier sind, machen sich bereit, unsere Stadt zu verlassen und an die ihnen angewiesenen Orte zu ziehen. Es ist durchaus falsch, daß Börne während der letzten Zeit hier gewesen seyn soll. Auch Harro Harring war nicht aus seinem Zufluchtsorte, im Wasgau, gewichen, bis er ganz kürzlich erst bestimmten Befehl erhielt, sich weiter von der Gränze zu begeben und in die Nähe von Dijon zu gehen. — Heute Morgen ist ein Bataillon des 15. leichten Infanterie-Regiments, welches in Hagenua Garnison hält, hier durchgezogen; es soll näher an die Babilische Gränze ziehen. — In Rehl ist die Polizei sehr

*) Die Tribune soll den Beitrag der Gazette nicht angenommen haben.

streng für Reisende, welche sich nach Frankreich begeben wollen, und es darf dies nur nach vollkommener Legitimation vor dem Kommandanten daselbst geschehen. (Schwab. Merkur.)

Niederlande.

Amsterd am den 21. April. Lucian Buonaparte ist im Begriff, sich in Rotterdam nach Nord-Amerika einzuschiffen.

Einige Gouverneure in den Provinzen haben die Aufforderung erhalten, binnen möglichst kurzer Zeit dreihundert Train-Pferde zu stellen.

Belgien.

Brüssel den 21. April. Der Independant interpretirt die Prorogation der Kammer auf folgende Weise: „Wir zeigten vor acht Tagen an, daß der König den Herrn de Theux beauftragt habe, ein Ministerium zu bilden. Man versichert uns, daß das ehrenwerthe Mitglied sich an mehrere seiner politischen Freunde, und namentlich an die Herren Dubus, Vrabant und von Meulenaere gewandt und gestern Sr. Maj. angezeigt habe, daß er sich in der Unmöglichkeit befinde, ein Kabinet zu bilden. — Man fügt hinzu, daß der König nach dieser Erklärung des Herrn de Theux, und nachdem die bisherigen Minister sich wiederholt geweigert hätten, im Amte zu bleiben, die Prorogation der Kammern bis zum 6. Mai beschlossen habe.“

Dasselbe Blatt theilt seinen Lesern in einer Nachschrift folgende außerordentliche Nachricht mit: „Ein Englischer Courier, der diese Nacht durch Brüssel geilt, überbringt die wichtige Nachricht von der Beilegung der Orientalischen Angelegenheiten (?). Alles hat sich zum Vortheil Ibrahim Pascha's gestaltet; die Pforte hat die ersten Bedingungen des Pascha's von Aegypten angenommen.“ — Auf diese in einem so zuversichtlichen Tone von einem ministeriellen Blatte verkündete Nachricht sind die Fonds an hiesiger Börse heut ziemlich bedeutend gestiegen.

Die Repräsentanten-Kammer, welche sich heute wieder versammeln sollte, ist durch eine von dem Minister des Innern gegengezeichnete Verordnung bis zum 6. Mai prorogirt worden.

Eine junge Französin hat in diesen Tagen ein sehr gutes Geschäft gemacht. Schön und lebenswürdig, hatte sie in einem der ersten hiesigen Gasthöfe ein Logis genommen, erschien jeden Mittag an der table d'hôte und sprach mit Wit und Geist über alle Gegenstände der Unterhaltung, besonders aber auch über Politik. Sie erweckte dadurch in dem Herzen eines unserer Deputirten, welcher ebenfalls in dem Hotel speiste, eine wachsende Neigung. Der ehrenwerthe Abgeordnete war der stete Begleiter der Dame auf Spaziergängen und im Theater und es fehlte natürlich nicht an bedeutenden Geschenken. Vorgestern verschwand indeß die schöne Angebetete plötzlich und ließ eine Menge Verbindlichkeiten zurück. Der ehrenwerthe Abgeordnete ist mit einer ansehnlichen Summe theilhaftig, und be-

findet sich darüber in einer nicht geringen Verlesungheit.

Großbritannien.

London den 19. April. Die Prinzessin Auguste und die Herzogin von Richmond leiden ebenfalls an der herrschenden Infuenza; sie konnten daher, eben so wie die Prinzessin Victoria und die Herzogin von Kent, dem gestrigen Cercle bei der Königin nicht beiwohnen; die beiden Letzteren befinden sich jedoch schon wieder besser. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde Herr Altwood durch Lord Althorp bewogen, seinen Antrag auf Untersuchung der Landesnoth bis zu nächstem Montag zu verschieben, indem der Kanzler der Schatzkammer dem Hause vorher seinen Bericht über die Finanzen vorlegen wollte.

Ueber die Spanischen Angelegenheiten liess man Folgendes im Albion; „Dem Vernehmen nach fängt Sir Stratford-Canning an, seine Ansichten von Spaniens Verhältnissen zu ändern. Die letzten Veränderungen im Spanischen Ministerium sollen dem Britischen Diplomaten ganz unerwartet gekommen seyn, indem er seine Mission in der vollen Ueberzeugung angetreten zu haben scheint, daß die Aera des Liberalismus auf der Halbinsel beginnen würde, und daß der Triumph der liberalen Faction in dem Spanischen Conseil ein Ereigniß sei, das keine menschliche Gewalt abwenden könne. Sir Stratford-Canning handelte nach diesen Voraussetzungen, und vernachlässigte jede Andeutung und jeden Umstand, der mit seiner Ueberzeugung im Widerspruch schien. Es war natürlich, daß der Britische Gesandte in keiner Unterhandlung sehr vorwärts kommen konnte, da er den wirklichen Stand der Parteien so wenig kannte; und er sah sich endlich allein in einer Einde, indem diejenigen, auf deren Unterstützung er mit etwas sehr bereitwilliger Blindheit baute, ihren eingebildeten und vorübergehenden Einfluß gänzlich verloren. In einer der letzten Unterredungen, die der Britische Diplomat mit Herrn Zea hatte, soll dieser ihm die gänzliche Unmöglichkeit eines Sieges für den Liberalismus in Spanien bewiesen haben.

Die letzten Nachrichten aus Porto enthalten nichts Neues. Beide Armeen hatten sich verstärkt. Die Miguelisten nähern sich der Stadt, aber sehr langsam, und der allgemeinen Meinung nach, werden sie die Stadt niemals mit Erfolg angreifen können. Die ganze Sache, meinet der Courier, ist nur eine Geldsache. Wer den längstenbeutel habe, werde wahrscheinlich gewinnen.

Es wird wieder stärker als früher in London für das konstitutionelle Heer in Porto erworben.

Spanien.

Madrid den 8. April. (Privatmitth. d. Berl. Spen. Ztg.) Der König selbst hat, aus eigener Bewegung, die Berufung der Cortes angeordnet, weil er wohl emgesehn hat, daß die Unruhen, welche in den Provinzen ausgebrochen, nur von den roya-

listischen Freiwilligen angezettelt worden sind. Die Königin hatte nämlich von dem Minister Zea die offiziellen Berichte der Befehlshaber der Provinzen, in welchen jene Unruhen vorgegangen waren, verlangt, Herr Zea aber, nach mehrmaliger Wiederholung, dieß Verlangen nicht erfüllt. Der König, welchen die Königin davon in Kenntniß gesetzt hatte, befahl hierauf dem General Castannos, dem Präsidenten des Rathes von Castilien, ihm die offiziellen Aktenstücke zu bringen, welche die Präsidenten der R. Gerichtshöfe ihm übersandt hätten, was auch Herr Castannos sogleich und mit der ihm eigenen Geradheit that. Castannos wurde unterdeß zum Könige berufen, welcher ihm selbst die (von Sr. Maj. eigenhändig unterzeichnete) Verfügung übergab, wodurch die Cortes berufen werden.

Deutschland.

Leipzig den 24. April. Am 20. d. M. Abends trafen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz von Preußen und der Prinz Johann von Sachsen zusammen in Freiberg ein, wo sie bei dem Oberberghauptmann Freiherrn von Herder abstiegen. Am 21. wurde in Freiberg Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie von Bayern auf ihrer Reise von München nach Dresden erwartet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent ist seiner Durchlauchtigen Braut bis Zwickau entgegengeeeilt, wo Höchstdieselbe am 21. d. M. um 3 Uhr Nachmittags eintraf und von Sr. Königl. Hoheit empfangen wurde.

Dresden den 23. April. Gestern Nachmittags um $\frac{1}{2}$ auf 4 Uhr erfolgte hier der feierliche Einzug Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie von Bayern, Braut Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, die, begleitet von Ihrer erhabenen Mutter, der verwitweten Königin von Bayern Majestät, hier anlangte. Dem Wagenzuge voran, der unter Kanouendonner und dem Läuten der Glocken in die Thore der Residenz einzog, ritten 200 gleichförmig und festlich gekleidete Landbewohner, die reisenden Kommunal-Garden, acht blasende Postilone und eine Kavallerie-Abtheilung. Die Kommunal-Garde zu Fuß und das Militair hatten sich in Hayen aufgestellt, durch welche sich der Zug nach dem Königl. Schlosse bewegte, bis wohin der laute Freudenruf der zahlreich versammelten Einwohner die Ankommenden begleitete.

In Folge der Frankfurter Vorfälle hat unsre Regierung geglaubt, Vorsichtsmaßregeln ergreifen zu müssen. Es wurden bereits kleine Truppenabtheilungen zu Bewachung der Gränze gegen Süddeutschland in die Gränzdistrikte gelegt, und sie sollen, wie verlautet, noch verstärkt werden. Die Passpolizei hat verschärfte Instruktionen erhalten, und namentlich wird auf reisende Polen an der Gränze das wachsamste Auge gehalten.

München den 18. April. (Münch. Korresp.) Man vernimmt, daß demnächst eine Allerhöchste

Befügung die Bestimmung aussprechen werde, daß Inländern die in Zürich gemachten Universitäts-Studien nicht eingerechnet werden. Der Grund hierzu liegt keinesweges in einer politischen Rücksicht, wie Einige meinen, sondern lediglich in dem Umstande, daß die dortige Universität keine, den übrigen Deutschen Universitäten anpassende Einrichtung besitzt, und eben deswegen, wenigstens vor der Hand, keine Garantie eines wahrhaft wissenschaftlichen Geistes bietet. Man glaubt, daß im gleichen Sinne von sämtlichen Deutschen Staaten Verfügungen erfolgen werden. — In dem hiesigen königl. Haupt-Feughause wird seit einigen Tagen kein Pulver mehr verabreicht. Die hiesige Schützen-Gesellschaft hat sich deswegen bittweise an die betreffende oberste Verwaltungs-Stelle gewendet. Wie man hört, ist das gleiche Verhältniß auch in Augsburg, Ingolstadt und an andern Orten eingetreten. — Die Sitzungen am Cassationshofe werden nun in der Regel jeden Mittwoch Vormittags gehalten. Der Eintritt in den Saal ist indessen ziemlich beschränkt, da derselbe von dem Vorzeigen einer Karte abhängig gemacht wird.

Frankfurt a. M. den 21. April. Folgendes sind (der Allg. Zeit. zufolge) die Namen der Individuen, die, als der Theilnahme an den blutigen Auftritten vom 3. d. beschuldigt, bis zum 15. d. M. hier eingebracht wurden: Bernhard Julius Dahnert, aus Rugenwald; Bernhard Rixius, aus Wschaffenburg; Herrmann Joseph Freund, von hier; Herrmann Friedrich Handschuch, aus Niederwern; Ignaz Sartori, aus Würzburg; Jean Treusch, aus Wulldorf; Karl Pfreschler, aus Erdnach; Eduard Fries, aus Grünstadt; Ernst Mathia, von hier; Herrmann Friedrich Mooret, aus Grünstadt; Georg Rahm, aus Griesfeld; Friedrich Koch, aus Kassel; Wilhelm Neullinger, von hier; Peter Kraß, aus Offenbach; Joseph Säniger, aus Augsburg; Wilhelm Zeller, aus Nürnberg; Julius Kübner, aus Wunsiedel; Ludwig Silberroth, aus Durlach; Karl v. Reitzenstein, aus Celle; Theodor und Karl Obermüller, aus Karlsruhe; Michael Grob, aus Krumbach; Joseph Hengst, aus Durlach; Georg Müller, aus Dreieichenhain; Joseph Stahl, aus Altendorf; Alban genannt Baumbach, aus Würzburg; G. Ludwig Ruppel, aus Niederursel, und fünf Bauern aus Bonames.

I t a l i e n .

Bologna den 11. April. Der Ritter Vincenzo Torrielli ist zum Polizei-Direktor unserer Stadt und Provinz ernannt worden. — Nach mehrmonatlichem Aufenthalt ging gestern ein halbes Bataillon Kaiserl. Oesterreichischer Truppen (von dem Regiment Prinz Leopold beider Sicilien) mit einer halben Batterie von hier nach dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche ab; die andere Hälfte des

Bataillons wird mit dem Rest der Batterie morgen ebenfalls dahin abmarschiren. Vorgestern fand hier ein feierlicher Gottesdienst auf dem Waffenplatze statt, zu welchem sich der Graf von Salis, General der in Päpstlichem Dienste stehenden fremden Truppen, von Ferrara eingefunden hatte.

Nach einem in der Allg. Zeit. befindlichen Schreiben aus Rom vom 9. April, verstarb dort am Oster-Sonntage der 19jährige Sohn des Fürsten Vaciochi, Friedrich Napoleon, an den Folgen eines Sturzes vom Pferde. Es ist dies bereits der dritte erwachsene Enkel, den Madame Lätitia Buonaparte seit zwei Jahren verloren hat. Einzige Erbin des Fürsten Vaciochi ist jetzt seine Tochter, die aus dem Werke des Herrn von Montbel über den verstorbenen Herzog von Reichstadt bekannte Gräfin von Cammerata.

T ü r k e i .

Belgrad den 6. April. (Allg. Zeit.) In Konstantinopel herrscht große Furcht; die Agenten Ibrahim Pascha's sind sehr thätig, sie bearbeiten das Volk, das ihnen auch Gehör giebt; die höher Angestellten sind ohnedies größtentheils in Mehmed Ali's Sold; die Ruhe der Hauptstadt ist mithin auf das Spiel gesetzt, und das Leben des Sultans in Gefahr. Man fürchtet sich, Russische Truppen in die Stadt zu ziehen, weil ihr Anblick die Gemüther mehr aufregen und eine Explosion desto schneller herbeiführen könnte; man sieht aber auch nicht ein, wie ohne eine imposante Militär-Macht die Ordnung bei dem immer näher rückenden Feinde und dem Erscheinen der Araber in Skutari gehandhabt werden könnte. Ibrahim Pascha geht sehr systematisch und vorsichtig zu Werke, er hat ausgezeichnete Französische Offiziere um sich, und überhaupt sollen viele Franzosen unter allerlei Gestalten im Türkischen Reiche umherreisen, die ihm genaue Notizen verschaffen und den Geist des Volkes zu seinem Vortheile bearbeiten. Man sollte beinahe muthmaßen, die ganze Expedition Ibrahim's gehöre einem weit ausgedehnten Plane an, der seinen Ursprung nicht in Alexandrien oder Kairo, sondern in Frankreich habe. Wir sind bei dem Ausgange der Ereignisse in Asien ausnehmend besorgt und haben die Rückwirkung davon zu befürchten. Der Sultan wird schwerlich die von Mehmed Ali gemachten Friedens-Bedingungen unterschreiben. Karamanien abzutreten, soll er sich durchaus weigern, und wenn er die Vereinigung Syriens mit Aegypten zugiebt, so soll dies doch nur unter Vorbehalt der, der Pforte bleibenden Ober-Herrschaft und eines jährlichen Tributs geschehen. In diesem Sinne sollen die Instruktionen des Türkischen, mit dem Französischen Vorkaufst-Sekretair, Herrn von Barennes, in Ibrahim's Hauptquartier zu Unterhandlung des Friedens geschickten, Kommissairs abgefaßt seyn. Auch verlangt Mehmed Ali

das Erbfolgerecht in den ihm zuerkannten Provinzen für seine Familie. Werden nun diese Bedingungen nicht angenommen, und setzt Ibrahim Pascha die Feindseligkeiten bis zu ihrer Bewilligung fort, so ist nicht abzusehen, wohin es kommen kann. Daß die Aegyptische Armee nicht leicht auf den Küsten von Europa landen kann, so lange die Russische und Türkische Seemacht gemeinschaftlich gegen sie agiren, läßt sich nicht leugnen. Allein bei dem Ausbruch einer Revolution in der Hauptstadt könnten die Sachen dadurch nur schlimmer gemacht werden. Bleibt indessen auch die Hauptstadt ruhig und der Europäische Theil des Reiches dem Großherrscher treu, so kann Letzterer zwar mit Hilfe der Russen wohl zu einer regelmäßigen Vertheidigung und Behauptung seiner Macht diesseits des Hellespontos gelangen, allein es dürfte bei der Stimmung der Bevölkerung in den Asiatischen Provinzen immer sehr schwer bleiben, das Ansehen der Pforte in letzteren wieder herzustellen. — Man erfährt hier, daß 10,000 Mann Russische Infanterie auf dem Marsche nach Konstantinopel begriffen sind. General Kisseleff, zeitlicher Gouverneur der Fürstenthümer, wird die Land-Armee befehligen, die dem Sultan zu Hülfe eilt.

G r i e c h e n l a n d.

Nach Erzählung eines aus Lakonien in Triest eingelaufenen Schiffers soll König Otto vier Generale ernannt haben, wovon Kolokotroni im Peloponnes, Bozzari und Zavellas auf dem festen Lande, und Kolopulo in Nauplia das Kommando erhalten würden.

A e g y p t e n.

Die Allg. Zeit. berichtet aus Triest vom 9. April: „Wir haben Nachrichten aus Alexandrien bis zum 14. März, wo die Aegyptische Flotte zur Abfahrt bereit war, aber noch im Hafen vor Anker lag; es hieß fortwährend, Mehmed Ali wolle selbst an Bord der Flotte abgehen. Der Englische und Oesterreichische Kommissair, die Herren Campbell und Prokesch, waren noch nicht in Alexandrien angekommen, wurden aber täglich erwartet. Die Französischen Kaufleute waren wegen des ungewissen Ausgangs eines möglichen Krieges, und der Verwickelungen, in die ihre Regierung mit dem Vice-Könige gerathen könnte, sehr besorgt. Auch herrschte große Stockung in den Geschäften.“

Vermischte Nachrichten.

Eigenthümlichkeiten der Amerikanischen Zeitungen. — Sie enthalten sehr viel statistische Nachrichten, — Mittheilungen und Bemerkungen über die Lokalwahlen und über ihre im Bau begriffenen öffentlichen Werke; dagegen schenken sie den Neuigkeiten und Vorfällen in ihrem Lande und den Berichten über die Polizei- und Gerichtshöfe weniger Aufmerksamkeit, als die Englischen Blätter. Die Insertionsgebühren sind so billig,

daß man die Zeitungen dazu weit mehr als in England bezahlt. Das Anpreisen scheint man sehr gut zu verstehen. Man nehme nur folgende Beispiele: John Dillon, ein Reichen-Kommissarius, schließt eine lange Ankündigung auf folgende Weise: „John Dillon ist mit zwei Bahren in verschiedenem Styl versehen, um jedem Geschmack entsprechen zu können; die eine ist auf Amerikanische, die andere auf Europäische Weise eingerichtet. An letzterer befinden sich zwei Reihen reicher großer Trauerfedern im Londoner Geschmack, deren man sich bedienen kann oder nicht, ganz wie es den Bestellern gefällt. Die eine Reihe ist für eheliche, die andere für verheirathete Personen bestimmt. Die erstere ist ganz weiß, um die Reinheit und Unschuld der Jugend anzudeuten, während die andere schwarz ist, um die Trauer desjenigen zu bezeichnen, dem die Ehehälfte durch den Tod entrisen worden ist.“ — Ein Schneider, der seine Ankündigung jeden Monat änderte, ließ sich unter Anderem folgendermaßen vernehmen: „Quid pro quo. Wenn man vor kaum einem Jahre durch die Wilhelmstraße ging, so bemerkte man einen kleinen ziemlich nett aussehenden Mann, mit einer schwermüthigen Haltung, der sich in fast hoffnungsloser Erwartung über seine Ladenthüre hinauslehnte. Armuth ist ganz besonders dazu geeignet, lange Gesichter hervorzubringen. Jetzt aber hat dieser Charles Fox, Wilhelmstraße Nr. 44, ein heiteres Aussehen und ein fröhliches Gesicht. Dyr Scharfsinn oder vielleicht richtiger die Güte des Publikums, setzt ihn in den Stand, sich einer beispiellosen Kundschaft zu rühmen. Der außerordentliche Drang der Geschäfte hat ihn leider in die Nothwendigkeit versetzt, einige Kunden zu vernachlässigen; dies wird aber, Dank einigen neuen Einrichtungen, in der Folge gänzlich vermieden werden. Diese Veränderung der Umstände hat indessen seinen Plan auch nicht um ein Härchen verändert. Seine Anzüge werden noch immer mit derselben Zielsichtigkeit, Vortrefflichkeit und Wohlfeilheit angefertigt, wie früher; und er ist noch derselbe gutmüthige Kerl, wie es jeder seyn sollte, der so gute Kundschaft hat.“

Literarische Anzeige.
So eben erschien und ist zu haben in Wosen bei
Heine & Comp.:
Breslau und dessen Umgebungen.

Beschreibung alles Wissenswürdigsten
für Einheimische und Fremde
von Fr. Nösselt.

Zweite, sehr verbesserte und mit einem
Plane von Breslau versehene Ausgabe.
gr. 12mo. 359 Seiten.

Preis gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.
Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe 1825
hatte sich in Breslau so Vieles geändert und so viel
Neue war hinzugekommen, daß der Verleger
den Herrn Verfasser veranlaßte, sich einer Revision

des Werkes zu unterziehen. Zugleich ist, als eine sehr notwendige Zugabe, dem Buche ein neuer sehr sauber lithographirter Plan beigegeben, der auch besonders erschienen und für den Preis von 12 Sgr. illuminirt zu haben ist. — Und nun glaubt er sowohl seinen Mitbürgern als den Fremden ein treffliches Mittel an die Hand gegeben zu haben, die an so vielen Merkwürdigkeiten reiche Stadt genauer kennen zu lernen.

Breslau. Wilhelm Gottlieb Korn.

Eben ist erschienen und bei C. A. Simon in Posen, Markt No. 84., zu haben:

Der aufrichtige Breslauer Likör-Fabrikant,

oder:

deutliche und genaue Anweisung, wie man alle Sorten wirklicher Breslauer Liköre echt anzufertigen habe.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Breslauer Destillateurs, welcher das Fach 30 Jahre praktisch betrieben hat.

Herausgegeben von N.
Breslau 1833.

In Commission der Buchhandlung des Herrn Eduard Pelz, Schmiedebrücke No. 41., welcher zugleich für die Echtheit dieser Recepte Garantie zu leisten in den Stand gesetzt ist.

Preis 2 Thlr.

Obchon nach der Angabe auf den Titeln vieler Anweisungen zur Likörfabrikation die Recepte zu den berühmten Breslauer Likören öffentlich mitzutheilen versprochen worden sind, so wollen doch manche Käufer von dergleichen Schriften behaupten, „nicht im Stande zu seyn, darnach Liköre zu bereiten, die denen in Breslau fabrizirten gleich kommen.“

Es wird also das Erscheinen und die Mittheilung oben angezeigter Anweisung Vielen willkommen seyn, da die Echtheit und Originalität derselben garantirt wird; so daß jeder Käufer überzeugt seyn kann: nach den darinnen angegebenen deutlichen und genauen Vorschriften auch wirklich alle Sorten Liköre in derselben Güte herzustellen, wie sie in Breslau selbst gefertigt werden.

Der Herausgeber glaubte um so mehr auf eine günstige Aufnahme rechnen zu dürfen, als man dieser für die Mittheilung eines einzigen Receptes so viel bezahlt, als der Preis dieser ganzen vollständigen Sammlung ist.

Jeder Käufer dieser Schrift verpflichtet sich übrigens bei der Abnahme, die mitgetheilten Recepte nur zu seinem eigenen Gebrauche zu behalten und selbige keiner andern Person abzugeben.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Forderungen wegen Stellung der

für die diesjährigen Uebungen der Landwehr-Kavallerie nöthigen Pferde werden Lieferungsgeneigte aufgefordert, den 6ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr sich auf dem Rathhause einzufinden.

Posen den 29. April 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vormalig im D. Cronschien, jetzt Czarnikauischen Kreise, Regierungs-Departements Bromberg belegene, aus dem Vorwerke und Dorfe Wehle, dem Vorwerke und Dorfe Lemnitz, dem Vorwerke und Dorfe Radosiew, dem Vorwerke und Dorfe Puzig, aus der Stadt Radolin, aus den Dörfern Stieglitz und Kunow, aus den Kolonien Theresia, Radolin, Jägerburg, Gornitz, Marienbusch, Puzig-Holland und aus mehreren einzelnen an das Dominium zinspflichtigen Etablissements bestehende, der unterzeichneten Landschafts-Direktion in der Substation adjudicirte freie Allodial-Rittergüter-Herrschaft Wehle, soll an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 31sten Mai d. J. Vormittags
um 10 Uhr,

hier in unserm Geschäfts-Lokale angesetzt, wozu wir die Kauflusthaber mit dem Bemerken einladen, daß der Meistbietende sofort im Termine eine Kaution von 10.000 Rthlr. in Pfandbriefen, mit dem dazu gehörigen noch nicht fälligen Koupons zu erlegen hat, daß die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können, daß indessen auch die Königl. Landschafts-Direktionen zu Posen, Bromberg, Marienwerder, Stargardt und Breslau, so wie der Westpreussische General-Landschafts-Agent Herr Ebers zu Berlin darüber Auskunft zu geben im Stande sind, und daß der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort nach dem Termine bei der Königl. General-Landschafts-Direktion zu Marienwerder in Antrag gebracht werden soll.

Schneidemühl den 27. Februar 1833.

Königl. Westpr. Landschafts-Direktion.

Verpachtung.

Das im Krotoschiner Kreise belegene Gut Sieda mirogowo soll auf drei Jahre, von Johanni 1833 bis dahin 1836, an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf einen Termin auf

den 8ten Juni a. c. Vormittags
um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Voretius in unserm Gerichtslokale angesetzt, und laden Pachtlustige mit dem Beifügen zu demselben vor, daß auf dem Gute kein Grundinventarium vorhanden ist.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Krotoschin den 1. April 1833.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf den Antrag des Fiskus werden nachstehende aus dem Inowraclawer Kreise im Jahr 1829 ausgetretene Kantonisten, und zwar:

- 1) Wojciech Blazejewski aus Warkowo,
- 2) Joseph Kubiszewski aus Waszkowo,
- 3) Paul Mazur aus Brzesz,
- 4) Johann Majewski aus Branno,
- 5) Franz Krzelewski aus Chelmce,
- 6) Carl Pogorzelski aus Chelmce,
- 7) Paul Wieszkowski aus Cieslin,
- 8) Andreas Nowakowski aus Dobzka,
- 9) Anton Madulek aus Triema,
- 10) Andreas Nowak aus Glebofic,
- 11) Friedrich Hahn aus Gniemkowo,
- 12) Carl Adamiecki aus Gniemkowo,
- 13) Andreas Wandczak aus Janocin,
- 14) Simon Karczewski aus Janocin,
- 15) Carl Hackbarth aus Jeziorce,
- 16) Franz Kreplewski aus Kobelnica,
- 17) Wojciech Panacki alias Marolewski aus Kruschwitz,
- 18) Johann Korcz aus Lagiewniki,
- 19) Michael Dombrowski aus Lachmierowice,
- 20) Lorenz Rozwodowski aus Lachmierowice,
- 21) Peter Nowicki aus Lissowo,
- 22) Jakob Sikorski aus Lissowo,
- 23) Franz Teszke aus Lissowo,
- 24) Andreas Jozwiak aus Ludzisko,
- 25) Michael Ziehlke aus Ludzisko,
- 26) Joseph Bubacz aus Milewo,
- 27) Franz Rembiseki aus Molsdorfowo,
- 28) Wawrzyn Gurzynski aus Neudorf,
- 29) Peter Orlik aus Nozyczyn,
- 30) Martin Cygankel aus Doniczewko,
- 31) Jakob Lewandowski aus Popros,
- 32) Paul Soltysiat alias Barczak aus Popros,
- 33) Johann Schwaleczak aus Parchanie,
- 34) Wawrzyn Jobeszynski aus Parchanie,
- 35) Anton Bozjak aus Parchanie,
- 36) Barth. Polanowski aus Pierante,
- 37) Sebastian Badyniak aus Popowice,
- 38) Thomas Worchowski aus Popowice,
- 39) Christian Sietierski aus Przybyslaw,
- 40) Casimir Marszalkowski aus Sierakowo,
- 41) Wojciech Mazurkiewicz aus Sierakowo,
- 42) Nikolaus Krol aus Skalmierowice,
- 43) Simon Wawrzyniak aus Klein-Slawsk, Dorf,
- 44) Thomas Arkuszewski aus Strzelno,
- 45) Michael Holrad aus Szymborze,
- 46) Casimir Kaczorowski aus Turzany,
- 47) Carl Walentowicz aus Wierzboclawice,
- 48) Thomas Jedrzyczak aus Wlostawo,
- 49) Valentin Woplawski aus Wlostawo,
- 50) Michael Wieniewski aus Warkowo,
- 51) Anton Przybicki aus Warkowo,
- 52) Wawrzyn Slawinski aus Warkowo,
- 53) Martin Kmicc aus Wadarcie,
- 54) Daniel Krüger aus Broniewo,

- 55) Friedr. Wilh. Kerber aus Broniewo,
- 56) Martin Janutowski aus Gezewo,
- 57) Stephan Balarzak aus Inowraclaw,
- 58) Johann Szymczak aus dem Dorfe Karstl,
- 59) Johann Melczarek aus Riko,
- 60) Franz Nowak aus Przybyslaw,
- 61) Andreas Cwyklinski aus Szycki,
- 62) Andreas Jgla aus Skolniki = blotne,
- 63) Valentin Verlinski aus Szymborze,
- 64) Johann Wiadorkiewicz aus Szymborze,
- 65) Johann Pruskiewicz aus Szymborze,

aufgefordert, ungesäumt in die Preussischen Staaten zurückzukehren, in dem auf

den 26sten Juni 1833,

vor dem Herrn Referendarius Meyer in unserm Audienz-Zimmer anberaumten Termine zu erscheinen, und sich über den Austritt zu verantworten, widrigensfalls aber zu gewärtigen, daß des Ausbleibenden gesamtes Vermögen, so wie alle etwanigen künftigen Anfälle werden confiscirt werden.

Bromberg den 5. Februar 1833.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Von dem Königl. Landgericht zu Cottbus werden folgende Verschollene, als:

- 1) der Barbier Johann Friedrich Christian Köhler aus Luccau, welcher 1798 von Lübbenau aus in die Fremde gegangen und im Jahre 1805 bei dem Postmeister zu Grottnow in Rußland gedient hat;
- 2) der Dienstknecht Jakob Paulick aus Neudorf bei Wittichenau, welcher vor länger als 30 Jahren in die Kaiserl. Oesterreichischen Staaten gegangen ist;
- 3) der Schuhmachergeselle Matthes Hoffmann aus Cottbus, welcher seit 1787 von hier abwesend ist;
- 4) der Jäger Johann Carl Wilhelm Donath aus Cottbus, welcher länger als 30 Jahre von hier abwesend und dessen etwaniger Aufenthaltsort, wie bei denen ad 1. bis 3., gänzlich unbekannt ist;

so wie deren etwanige zurückgelassene Erben und Erbnehmer, ferner

- 5) die Erben des am 14. März 1830 in Saspow verstorbenen Dienstknechtes Victor Hahscharow, aus Rußland gebürtig;

hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 20sten Juni 1833 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Boguslawski im Königl. Landgericht hier anberaumten Termine, oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, widrigensfalls die ad 1. bis 4. genannten Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen den sich legitimirten nächsten Verwandten eventualiter deær Fiskus ausantwortet werden wird, die ad 5. gedachten Interessenten aber

mit ihren Ansprüchen auf das Vermögen des Hatzscharow präkludirt und dasselbe als bonum vacans dem Königl. Fiskus zugesprochen werden wird.

Cottbus den 27. Juli 1832.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Pferde-Auktion in Fraustadt.

Montag den 6ten Mai a. c. früh um 8 Uhr sollen in Fraustadt auf dem großen Exercier-Platz in der Neustadt 24 Stück Königl. Dienstpferde der 1sten Artillerie-Brigade öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 10. April 1833.

Königlich Preuss. 5te Artillerie-Brigade.

Die Landschafts-Direktion zu Warschau hat bekannt gemacht, daß sie nur gegen Vorzeigung der Original-Pfandbriefe neue Coupons dazu ertheilen wird. Um dem Publika die Erlangung der neuen Coupons zu erleichtern, und wenig kostspielig zu machen, erbiere ich mich, bei Einhandigung von Polnischen Pfandbriefen, über welche ich genügende Scheine ausstellen werde, gegen Vergütung von $\frac{1}{2}$ Prozent, oder 10 Polnischen Groschen von 100 Gulden Polnisch vom Pfandbriefs-Capital, die neuen Coupons zu besorgen.

Posen den 29. April 1833.

Der Kaufmann F. Vielefeld,
am Markte No. 45.

Lotterie-Anzeige.

Begen der in meinem bisherigen Geschäfts-Lokale vorzunehmenden baulichen Veränderungen habe ich das Lotterie-Einnahme-Comptoir von heute ab in Folge eines freundschaftlichen Uebereinkommens in das Haus meines Nachfolgers, des Königl. Lotterie-Einnehmers Kaufmann Herrn Friedrich Vielefeld, am Markt No. 45., verlegt. Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, die zur 5ten Klasse 67ster Lotterie noch nicht abgenommenen Loose in jenem Lokale, wozu der Eingang in der Büttelstraße ist, in Empfang nehmen zu wollen.

Posen den 30. April 1833.

C. W a p e,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Das Lotterie-Geschäft wird von mir in dem bezeichneten Lokale fortgeführt werden.

F. Vielefeld,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Von der Leipziger Messe eben zurückgekehrt, empfehle ich meine Moden-Handlung, welche ich mit

den neuesten, den Damen-Putz betreffenden Artikeln, als: Damen-Hüten, Bonnets, Blondes, Fichus, Blumen, Handschuhen u. n. A., reichlich versehen habe.

W. T y c,

Breslauer-Str. No. 246. in dem Hause des Hrn Altmann.

Frisches Porter hat so eben erhalten

W. T o m a s z k i e w i c z.

Frischen dießjährigen Porter hat erhalten

Meyer Wolff Falk,
Bronker-Strasse No. 297.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 29. April 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Byz.	sch.	Ruß.	Byz.	sch.
Weizen	1	10	—	1	15	—
Roggen	—	25	—	—	27	6
Gerste	—	17	—	—	18	—
Hafer	—	15	—	—	17	—
Buchweizen	1	2	—	1	2	6
Erbfen	—	25	—	—	27	—
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu 1 Etr. 110 $\frac{1}{2}$ Prß.	—	15	—	—	18	—
Stroh 1 Schock, à 1200 $\frac{1}{2}$ Preuss.	3	—	—	3	5	—
Butter 1 Faß oder 8 $\frac{1}{2}$ Preuss. . . .	1	10	6	1	15	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, 25. April 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	auch			auch		
	Ruß.	Byz.	sch.	Ruß.	Byz.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	20	—
Roggen	1	4	—	1	3	—
große Gerste	—	25	8	—	23	9
kleine	—	26	3	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	20	8
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	1	25	—	1	20	—
Roggen	1	7	6	1	3	9
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	11
Erbfen	1	5	—	1	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	6	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—